

Oberbürgermeisterin  
Gertrud Maltz-Schwarzfischer  
Rathausplatz 1  
93047 Regensburg

**ANTRAG AUF BERICHTSERSTATTUNG DER PSYCHOLOGISCHEN UND PSYCHIATRISCHEN  
VERSORGUNGS-LAGE IN REGENSBURG**

**Regensburg,  
15.04.2026**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Stadtratsfraktion "Brücke - Ideen Verbinden Menschen" beauftragt, das oben genannten Thema auf die Tagesordnung des zuständigen Ausschusses zu setzen und folgenden Berichtsantrag zur Abstimmung zu stellen:

Die Verwaltung wird beauftragt, über die aktuelle Psychologische und Psychiatrische Versorgungslage in Regensburg zu berichten:

- Bestandsaufnahme der Versorgung:
  - niedergelassene Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Fachärzte und Fachärztinnen für Psychiatrie im Stadtgebiet
  - Auslastungen bestehender Einrichtungen
- Rolle und Handlungsmöglichkeiten der Kommune:
  - Übersicht der bestehenden kommunalen Angebote im Bereich der Prävention, Beratung und psychosozialen Unterstützung
  - Analyse bestehender Hürden und Versorgungsdefizite
  - Möglichkeiten der Kommune zur Verbesserung der Versorgungssituation im Rahmen ihrer Zuständigkeiten
- Präventions- und Unterstützungsangebote:
  - bestehende niederschwellige Angebote zur psychischen Gesundheitsförderung
  - Maßnahmen zur Entlastung bereits bestehender Strukturen
  - Möglichkeiten zum Ausbau präventiver Angebote
- Kontaktaufnahme mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern zur Klärung, ob alle Kassensitze im Bereich der psychotherapeutischen und psychiatrischen Versorgung im Raum Regensburg besetzt sind oder ob noch freie Kapazitäten bestehen

**Begründung:**

Die psychische und psychiatrische Gesundheitsversorgung stellt einen zentralen Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge dar. Rückmeldungen aus der Bevölkerung zeigen, dass die aktuelle Versorgungssituation in Regensburg für viele Betroffene mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist. Insbesondere die Suche nach einem Therapieplatz gestaltet sich häufig langwierig, belastend und in akuten Situationen nicht ausreichend bedarfsgerecht. Wiederholte Kontaktversuche, lange Wartezeiten sowie fehlende niedrigschwellige Zugänge können die psychische Belastung Betroffener zusätzlich verstärken.

Vor dem Hintergrund steigender psychischer Belastungen in der Bevölkerung ist es notwendig, präventive Ansätze zu stärken, Zugangsbarrieren abzubauen und bestehende Unterstützungsangebote besser zu vernetzen.

Auch wenn die Stadt Regensburg nicht unmittelbar für die Vergabe von Kassensitzen oder die ambulante psychotherapeutische Versorgung zuständig ist, kommt ihr eine wichtige Rolle in der Koordination, Unterstützung, Prävention und Ergänzung bestehender Angebote zu. Vor diesem Hintergrund ist es sinnvoll, den aktuellen Stand der Kassensitze durch eine Abfrage bei der kassenärztlichen Vereinigung Bayerns transparent zu machen, um mögliche Versorgungslücken besser einschätzen zu können.

Daher soll Ziel des Berichts sein, eine fundierte Datengrundlage zur aktuellen Situation zu schaffen, bestehende Lücken sichtbar zu machen und kommunale Handlungsmöglichkeiten sowie Handlungsempfehlungen systematisch aufzuzeigen.

Der Bericht soll sodann die Grundlage für weitere politische Entscheidungen und Maßnahmen bilden, um die Versorgungssituation für die Bürgerinnen und Bürger Regensburgs nachhaltig zu verbessern.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Brücke-Stadtratsfraktion

Thomas Thurow

Joachim Wolbergs

T 09 41 / 5 07 - 12 60

F 09 41 / 5 07 - 12 69